

„Völkermord“ – Verwendung eines Begriffs

Markus P. Beham, Institut für Rechtsphilosophie, Regions- und Kulturrecht, Universität Wien

“The term genocide has progressively lost its initial meaning and is becoming dangerously commonplace. [...] The inevitable consequences of such misuse of language are a loss of meaning and a distortion of values.”

Alain Destexhe, former Secretary-General of Médecins Sans Frontières

Das Referat widmete sich der interdisziplinären Verwendung des Begriffs „Völkermord“ (Englisch „genocide“) außerhalb der Rechtswissenschaften, insbesondere in den Geisteswissenschaften, der Soziologie und Politikwissenschaft, im Sinne einer historiographiegeschichtlichen Analyse, welche derzeit als Dissertationsprojekt am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien durchgeführt wird.

Dazu wurde zuerst das rechtliche Konzept „Völkermord“ (und in diesem Zusammenhang auch der Paralleltatbestand „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, Englisch „crimes against humanity“) im Detail erläutert sowie dessen Entstehungsgeschichte, eng mit dem polnischen Juristen Raphaël Lemkin verbunden, nachgegangen um eine Sensibilität und einen Kontext für die bis heute gültige rechtliche Definition der sogenannten „Völkermordkonvention“ von 1948 zu schaffen. Anschließend wurden individuelle Verwendungsmuster des Begriffs außerhalb der Rechtswissenschaften analysiert, um schließlich anhand des Fallbeispiels Armenien illustriert zu werden (eines von vier Fallbeispielen des Dissertationsprojektes, welches dem Vortrag zugrunde liegt).

Des Weiteren wurde der Frage nach dem besonderen Charakter „entlehnter“ Begriffe und deren Wirkung, insbesondere innerhalb der Geschichtswissenschaft, nachgegangen. Dabei wurde auch das theoretische Konstrukt erläutert, das als Methodologie für die Diskursanalyse erarbeitet wurde.

Dabei ging es vor allem um die Frage ob gewisse Muster in der Begriffsprägung von Gräueltaten („atrocities“) in der Historiographie nach dem Zweiten Weltkrieg zum Thema existieren. Dazu wurde zunächst auf methodologische Konzepte der Terminologiegeschichte eingegangen. Im Kontext des Vortrags stand der Begriff des Genozids („genocide“) im Vordergrund, als ein juristischer Begriff, der außerhalb der Rechtswissenschaft breiten Eingang und Verwendung bis hin zum Alltagsgebrauch gefunden hat.

In diesem Zusammenhang wurde auch gefragt, welchem Zweck die Verwendung solcher Lehnbegriffe (‘borrowed concepts’) dienen können. Dabei wurde zwischen deskriptiver und analytischer Verwendung solcher aus einer bestimmten Fachdisziplin stammenden Begriffe in anderen Wissenschaftsfeldern unterschieden. Hinzu kommen hierbei Faktoren die Frage nach der Rolle des „kollektiven Gedächtnisses“ („collective memory“) und „agenda setting“, die anhand einer Reihe von aktuellen Beispielen innerhalb der internationalen Beziehungen diskutiert wurden.

In der nachfolgenden Diskussion wurde unter anderem auch auf dasselbe Phänomen in den Naturwissenschaften verwiesen, wo insbesondere die wiederkehrende (falsche) Verwendung einer Reihe von Begriffen in Texten für ein breiteres Publikum (insbesondere in Zeitungen) hervorgehoben wurde. Beispielhaft seien hier die Begriffe „Quantensprung“ und „big bang“ genannt.

Literaturauswahl

Barth B. (2006) *Genozid. Völkermord im 20. Jahrhundert. Geschichte, Theorien, Kontroversen*, München: Beck

Bloxham, D. (2005) *The Great Game of Genocide. Imperialism, Nationalism, and the Destruction of the Ottoman Armenians*, Oxford et al.: Oxford University Press

Bloxham D. and Moses, A.D., 'Editor's Introduction. Changing Themes in the Study of Genocide', in: Bloxham D. and Moses, A.D. (eds.) (2010) *The Oxford Handbook of Genocide Studies*, Oxford et al.: Oxford University Press, pp. 1-18

Carmichael, C. (2009) *Genocide before the Holocaust*, New Haven, 2009

Dadrian, V.N. (1975) 'A Typology of Genocide', *International Review of Modern Sociology* vol. 5, no. 2, pp. 201-212

Heinsohn, G. (1998) *Lexikon der Völkermorde*, Hamburg: Rowohlt

Horowitz, I.L. (2002) *Taking Lives. Genocide and State Power*, New Brunswick et al.: Transaction

Jokic, A. (2004) 'Genocidalism', *The Journal of Ethics*, vol. 8, no. 3, pp. 251-297

Jones, A. (2011) *Genocide. A Comprehensive Introduction*, London et al.: Routledge

Kuper, L. (1982) *Genocide. Its Political Use in the Twentieth Century*, New Haven et al.: Yale University Press

Langenbacher E. and Shain, Y. (eds.) (2010) *Power and the Past: Collective Memory and International Relations*, Washington: Georgetown University Press

Lemkin, R. (1944) *Axis Rule in Occupied Europe. Laws of Occupation, Analysis of Government, Proposals for Redress*, Carnegie Endowment for International Peace: Washington

Moses, A. D., 'Raphael Lemkin, Culture, and the Concept of Genocide', in: Bloxham D. and Moses, A.D. (eds.) (2010) *The Oxford Handbook of Genocide Studies*, Oxford et al.: Oxford University Press, pp. 19-41

O'Neill, K.L. 'Anthropology and Genocide', in: Bloxham D. and Moses, A.D. (eds.) (2010) *The Oxford Handbook of Genocide Studies*, Oxford et al.: Oxford University Press, pp. 182-197

Olick, J.K. (2007) *The Politics of Regret. On Collective Memory and Historical Responsibility*, New York et al.: Routledge

Russel, N. (2006) 'Collective Memory before and after Halbwachs', *The French Review*, vol. 79, no. 4, pp. 792-804

Schabas, W.A., 'The Law and Genocide', in: Bloxham D. and Moses, A.D. (eds.) (2010) *The Oxford Handbook of Genocide Studies*, Oxford et al.: Oxford University Press, pp. 123-141

Schabas, W.A. (2009) *Genocide in International Law. The Crime of Crimes*, 2nd edition, Cambridge et al.: Cambridge University Press

Shaw, M. 'Sociology and Genocide', in: Bloxham D. and Moses, A.D. (eds.) (2010) *The Oxford Handbook of Genocide Studies*, Oxford et al.: Oxford University Press, pp. 142-162

Simma, B. and Paulus, A.L. (1999) 'The Responsibility of Individuals for Human Rights Abuses in Internal Conflicts: A Positivist View', *American Journal of International Law*, vol. 90, no. 2, pp. 302-316